

Prof. Dr. Alfred Toth

Kontexturen und Objektinvarianten XII

1. In der folgenden Serie von Aufsätzen zeigen wir kontexturelle und nicht-kontexturelle Objektinvarianten, d.h. von invarianten Eigenschaften aller Objekte (vgl. Toth 2013), die den von Bense (1975, S. 35 ff.) bestimmten semiotischen Invarianten gegenüberstehen. Der vorliegende Aufsatz behandelt Einbettungsform (Koordination, Subordination, Superordination).

2.1. Kontexturelle Einbettungsform

2.1.1. Systeme

Unterführungen differenzieren die vollständige Subjektdeixis, da sie öffentlich zugänglich und in keinen Wir-Kontextur-Bereich eingebettet sind.



Unterführung, Bahnhof Wollishofen, 8038 Zürich (aus: Tagesanzeiger, 15.1.2014)

2.1.2. Teilsysteme

Abgänge zu Kellern sind solche zu Transiträumen, die primär für Objekte bestimmt und daher von den Subjekt diskontextural getrennt sind.



Davidsbodenstr. 28, 4056 Basel

2.1.3. Objekte

Der subordinierte Container ist nur für Straßenwärter bestimmt, gehört also nicht zu den Wir-Kontexturbereichen der ihm adjazenten Systemen und Umgebungen.



Brunnwiesenstraße, 8049 Zürich

2.2. Nicht-kontextuelle Einbettungsform

2.2.1. Systeme



Flurhofstr. 145, 9000 St. Gallen

2.2.2. Teilsysteme



Birmensdorferstr. 251, 8055 Zürich

2.2.3. Objekte



Schaffhauserstr. 469, 8052 Zürich

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

3.4.2015